Strassenlärm wird sichtbar

Die Fachstelle Lärmschutz zeigt, wie laut die Strasse am Wipkinger Limmatufer ist.

Von Carmen Roshard

Zürich – Knapp 15 000 Autos befahren Tag für Tag den schmalen Streifen Asphalt entlang des Wipkinger Limmatufers. Und sie verursachen viel Lärm. Wie viel, kann man jetzt auf einem Display an der Breitensteinstrasse ablesen. Die Installation ist Teil einer Kampagne der kantonalen Fachstelle Lärmschutz gegen den Strassenlärm und macht vier Wochen halt in Wipkingen. Das Display macht den Lärm der vorbeidonnernden Last- und Personenwagen sichtbar. Mit Slogans wie «Fährst du niedertourig, schlafe ich vollgas» oder «Der eigene Hund macht keinen Lärm, er bellt nur» hofft man, Automobilisten zu einer sensibleren Fahrweise zu bewegen. Denn Strassen, weiss Daniel Aebli von der Fachstelle Lärmschutz, seien die grössten Lärmquellen in Stadt und Kanton.

Das Display zeigt drastisch, wie hoch die Belastung auf dieser Strasse ist. Ein Lastwagen lärmt bei einem Meter Entfernung mit 84 Dezibel vorbei. Bei den nahe stehenden Wohnhäusern ergibt dies noch einiges über 70 Dezibel Spitzenbelastung. Der gemittelte Immissionsgrenzwert für Wohn-Gewerbe-Zonen liegt tagsüber bei 65, in der Nacht bei 55 Dezibel. Laut Bundesamt für Umwelt (Bafu) liegt der Alarmwert bei 70 Dezibel. Die dauernde Lärmbelastung ist gemäss Bafu nicht nur lästig, sondern mache die Anrainer krank. In einem Merkblatt weist das Bundesamt darauf hin, dass durch Lärm bluthochdruckbedingte Krankheiten zunehmen, auch Herzkrankheiten bis zum Infarkt.

Schutz vor Lausbuben

Da die Anlage grosse Kinder dazu verleitet, Schabernack zu treiben, wird sie des nachts aufgestellt. Die Erfahrungen hätten gezeigt, sagt Daniel Aebli, dass die Kampagne geschätzt werde, auch wenn der direkte Nutzen fraglich sei. Doch: «Steter Tropfen höhlt den Stein.» Er weiss jedoch, dass «es im Umweltbereich schwierig ist, Verhaltensänderungen herbeizuführen».